

Jahresbericht 2004 des Präsidenten

Der Verein Schwyzer Berufsschullehrkräfte wurde am 9. Dezember 2003 gegründet. In den Vorstand wurden von der Gründungsversammlung Ruedi Sutter als Präsident und Meinrad Gyr, Guido Rogantini, Walter Schönbächler und Matthias Weiss als weitere Vorstandsmitglieder gewählt.

An seiner ersten Sitzung, am 29. Januar 2004, konstituierte sich der Vorstand. Das Amt des Aktuars übernahm Meinrad Gyr, das Amt des Kassiers Walter Schönbächler. Verschiedene organisatorische Fragen wurden geklärt, damit der Verein seine Tätigkeit überhaupt aufnehmen konnte. 56 neue Mitglieder wurden an der Vorstandssitzung aufgenommen. Damit zählte der neu gegründete Verein bereits 82 Mitglieder. Es wurde beschlossen, mit dem Regierungsrat Kontakt aufzunehmen, um den Verein und seine Ziele zu kommunizieren.

Mit Schreiben vom 10. Februar 2004 nimmt Landesstatthalter Kurt Zibung mit Freude die Gründung des VSB zur Kenntnis. Er freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht dem Verein eine erfolgreiche Zukunft.

An der Vorstandssitzung vom 1. Juli 2004 wurden die Vorstellungen einer Homepage definiert. Für den Auftritt in der Öffentlichkeit konnte im Rahmen eines Logowettbewerbes unter den Hochbauzeichnerlehrlingen der Berufsschule Pfäffikon ein überzeugendes Logo ausgewählt werden. Mittlerweile ist die Homepage bereit und, falls ihr meinen Jahresbericht jetzt lest, auch bereits genutzt.

Dem neuen Regierungsrat Walter Stählin wurde die Bereitschaft mitgeteilt, an der kantonalen Verordnung zum Berufsbildungsgesetz mitzuarbeiten. Auf unsere direkte Mitarbeit in der Verordnung, die eine Rahmenverordnung werden soll, wird verzichtet. Dagegen wird die direkte Mitarbeit bei der Formulierung der Vollzugsverordnung begrüsst.

Im Rahmen der internen Vernehmlassung zu den regierungsrätlichen Änderungen der Vollzugsverordnung zur Personal- und Besoldungsverordnung reichte der Vorstand des VSB im Oktober 2004 Regierungsrat Georg Hess die Stellungnahme des VSB ein. Die Änderungen bei den Familienzulagen und der Wegpauschale konnten nicht verhindert werden, doch haben wir unsere Position kommuniziert und uns damit als Partner bei zukünftigen Gesetzesänderungen Gehör verschafft.

Im Verlaufe des Sommers ist der Vorstand mit verschiedenen rechtlichen Fragen konfrontiert worden. Diese Fragen waren einerseits arbeitsrechtlicher Natur wie zum Beispiel Lehrauftrag oder Versicherungsschutz, andererseits betrafen sie Fragen der bevorstehenden Revisionen verschiedener Verordnungen. Es hat sich gezeigt, dass die rechtlichen Kompetenz des Vorstandes schnell einmal erschöpft ist und es durchaus Sinn macht, Fachleute zu Rate zu ziehen. Deshalb wird an der Generalversammlung der Antrag gestellt, einen Betrag für Rechtsberatungen und Rechtsauskünfte bereitzustellen.

Im vergangenen Jahr stellt neben den eigentlichen Geschäften der rege Gedankenaustausch zwischen den Vorstandsmitgliedern und damit auch zwischen den Schulen der wichtigste Fortschritt dar. Es ist eine eindeutige Bereicherung, wenn zum Beispiel die Schaffung des Berufsbildungszentrums oder auch die Folgen der neuen kaufmännischen Grundausbildung diskutiert werden. Wir erfahren immer wieder Neues aus unserem Alltag als Lehrpersonen. Das fördert den gegenseitigen Respekt und das Gefühl, dass wir gemeinsam weiterkommen.

Für mich als Präsident des VSB war es ein sehr erfreuliches Jahr. Weniger sind es messbare Erfolge, die mich freuen. Vielmehr ist es die Zusammenarbeit, die wir jetzt pflegen. Darin steckt ein enormes Potenzial, das einmal ausgenutzt wesentlich zur Qualität unserer Schulen und unseres Arbeitsplatzes beiträgt. Ich konnte während des ersten Vereinsjahres eine offene, kritische und stets engagierte Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen erleben. Dafür danke ich meinen Kollegen.

Wangen, im Februar 2005

Ruedi Sutter, Präsident